

Die Kohlenfrage. Der Reichstagsausschuss für Handel und Gewerbe verhandelte am Dienstag über die Kohlenfrage, insbesondere über die Versorgung der Städte mit Hausbrand. Ein Vertreter des Reichskohlenkommissars gab der zuverlässigen Hoffnung Ausdruck, daß auf Grund der Erfahrungen des vorigen Jahres eine befriedigende Versorgung der Bevölkerung mit Kohle möglich sein wird. Die leichteren Beförderungsbedingungen des Sommers würden voll ausgenutzt werden. Ein Zentrumssprecher hob den Ernst der Lage hervor, der durch die Knappheit an Lebensmitteln und an Kleidung verschärft werde. Die Regierung könne auf Grund ihrer Maßnahmen zuversichtliche Hoffnungen hegen, aber in der Praxis sieht die Sache manchmal anders aus. Ein nationalliberaler Abgeordneter verlangte die größtmögliche Ausnutzung aller leer laufenden Eisenbahnwagen und erörterte die Ursache des Kohlenmangels. Ein Fortschrittler meinte, daß von einer Besserung in der Kohlenlieferung bis jetzt nichts zu merken sei. Für den kommenden Winter müsse unter allen Umständen wenigstens die Kohlenfrage zur Befriedigung der Bevölkerung gelöst werden. Der Vertreter des Kohlenkommissars besprach ausführlich die Gründe für den bedeutenden Mehrbedarf an Kohle. Die Lieferung des gesamten Winterbedarfs schon im Sommer sei unmöglich. Der Reichskohlenkommissar werde mit allen in Frage kommenden Behörden und Personen engste Fühlung halten. Nach weiterer Aussprache wurde eine Entschliebung angenommen, die verlangt, daß die Kohlenförderung mit allen Mitteln gesteigert wird bis zur vollen Ausnutzung der Förderungsbedingungen der Zechen, damit insbesondere die Bevorratung mit Hausbrandkohle schon vor der Ernte in möglichst großem Umfange durchgeführt werden kann. Für die Kohlenförderung soll auch in der Weise gesorgt werden, daß für die Wasserstraßen stets eine genügende Zahl von Schiffen samt den dazu gehörenden Mannschaften zu erträglichen Frachtsätzen zur Verfügung steht.